

Worte aus dem Gottesdienst

am
6. So.
n. Trin.

19.
Juli
2020

Luisenkirche,
Berlin-Charlottenburg
Pfarrerin Anne Hensel

Evangelium: Matthäus 28,16-20

*Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach:
„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und lehret alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes
und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“*

Lied: EG 200 *Ich bin getauft auf deinen Namen*

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.
2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.
4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengehn;
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Predigtgedanken

„Das ist halt Liebe, da kann man nichts machen!“

„Wo die Liebe hinfällt...“

„Was die nur aneinander finden?“

„Wie ist das nur gekommen?“

Und dann stehen sie zusammen vor dem Altar und schließen den Bund fürs Leben.
Ein kleines Wunder. Oder zumindest Erstaunen auslösend.

Ob das gut geht? Ob der Bund hält?

Wir wissen es nicht. Sie auch nicht.

Aber sie sagen Ja zueinander, auf Hoffnung hin.

Szenenwechsel.

Da steht die kleine Familie am Taufbecken.

Wollt ihr, dass euer Kind getauft wird?

Wir haben stellvertretend das Glaubensbekenntnis gesprochen.

Wollt ihr mit eurem Kind beten, ihm von Gott erzählen
und alles dafür tun, dass es Jesus Christus nachfolgt?

Ob das gut geht? Ob der Bund hält?

Wir haben vorhin gesungen:

Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn.

Wenn aber ich ihn überschreite, dann lass mich nicht verloren gehn.

Unverbrüchlich von Gottes Seite, wackelig von menschlicher.

Es sind verschiedene Bünde, die wir betrachten können.

Denn: Bund, Bündnis, Verbindung – der Begriff geht viel weiter.

Es gibt sie zwischen Menschen, zwischen Ländern, mit Institutionen,
individuell und kollektiv, möglichst auf gleicher Augenhöhe.

Aber die Bereitschaft dazu sinkt.

Menschen wollen sich nicht mehr so festlegen, sich kaum dauerhaft binden.

Auch die „Bindungskraft“ großer Organisationen und Verbände,
Kirchen, Parteien oder Vereine, sinkt.

Und wie ist es mit dem Bund mit Gott?

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“,
sagt Jesus zu seinen Jüngern.

Und so sagt es Gott zu Israel.

Warum? Allein aus Liebe. Wo die Liebe eben hinfällt.

Und was folgt daraus?

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im 5. Buch Mose, Kapitel 7:

*Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott.
Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt
zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.
Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt,
weil ihr größer wäret als alle Völker
– denn du bist das kleinste unter allen Völkern –,
sondern weil er euch geliebt hat
und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.
[...] So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist,
der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält
denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,
und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen,
und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.
So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete,
dass du danach tust.
Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut,
so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit,
wie er deinen Vätern geschworen hat.*

Gott hat **dich** erwählt, um mit dir einen Bund zu schließen.

Nicht weil du besonders groß oder besonders schön oder besonders erfolgreich wärest, oder einem Zweck entsprechen würdest, sondern nur aus Liebe.

Da kann man nicht widersprechen.

Warum erdreiste ich mich eigentlich, diesen Text auf mich – und auf Dich, auf Sie – zu beziehen? Gott redet zu seinem Volk, erwählt aus allen Völkern...

- Weil ich davon ausgehe, dass jedes Wort Gottes, und jedes Wort der Bibel, in irgendeiner Form auch mir gilt und mich ansprechen will.
- Und weil ich es ablehne, diesen Text politisch zu missbrauchen, und ihn deshalb auch von historischen Kontext lösen will.
- Weil meine Hoffnung mit der Verheißung an Abraham beginnt: In dir sollen gesegnet sein alle Völker auf Erden.
- Weil ich dem Juden Jesus von Nazareth nachfolge und seiner Verheißung glaube.

Also: der Text geht uns unmittelbar an. Jeden von uns.

Wo die Liebe hingefällt...

Sie ist da hingefallen, mir und euch mitten vor die Füße, oder ins Taufbecken.

Gottes Liebe als Vorfall, Einfall oder Zufall, hat mich erwählt.

Und unwiderstehlich gebunden.

Ob das gut geht? Ob das was wird? Ob der Bund hält?

Wir lesen ziemlich genau, was werden soll:

Halte die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute geben will...

heißt es bei Mose.

Und den Jüngern im Evangelium sagt Jesus:

Tauft alle Welt und lehret sie halten, was ich euch befohlen habe.

Ein wunderbares Wort liegt darunter, das ich Ihnen erklären möchte.

שָׁמַר (schamar) heißt es auf hebräisch, was Luther mit halten übersetzt.

Eigentlich heißt es bewahren, beachten, beobachten. Darauf aufpassen.

In unserem Sprachgebrauch hat es sich nur an etwas prekärer Stelle erhalten:

wenn Sie Schmiere stehen, damit jemand nicht erwischt wird.

Schmiere kommt von schamar, ein jiddisches Wort,

hat also nichts mit schmieren zu tun.

Beobachten, aufmerksam sein, beachten –

Schmiere stehen für die Gebote, damit sie nicht abhanden kommen,

das kann doch auch ein ganz guter Hinweis sein.

Die Gebote, die die Regeln abstecken sollen zwischen den Menschen.

Die das Zusammenleben ermöglichen sollen.

Und trotzdem geht es schief, immer wieder.

Wir scheitern im Halten der Gebote, schon im Kleinsten.

Und die Drohung, die wir gehört haben, ist grausam:

Er vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und er bringt sie um.

Ich erschrecke über diese Brutalität.

Das ist überhaupt nicht mein Gottesbild.

Denke ich länger drüber nach –

Ist es verletzte Liebe, die zu Äußerstem in der Lage ist?

Enttäuschte, gekränkte, zurückgewiesene Liebe?

Selbst dann noch nicht.

Gottes Liebe ist doch größer als das,

so stelle ich es mir vor.

Nein, es ist mehr darin.

Es muss etwas mit Gerechtigkeit zu tun haben.

Damit, dass Gott Hass nicht ungesühnt lassen kann.

Denn die Rede ist nicht von Menschen,

die mal die Gebote übertreten oder die Satzungen nicht einhalten.

Es ist die Rede von Menschen, die ihn hassen,

die nicht nur seine Liebe mit Füßen zertrampeln,

sondern auch das verletzen, was er liebt.

Die sich als gottesfeindlich und menschenfeindlich verhalten

und seine Liebe zu zerstören versuchen.

Diesen gegenüber will er „ins Angesicht vergelten“.

Ich weiß nicht, wie ich es mich vorstellen muss oder soll.

Vielleicht muss ich das auch gar nicht.

Aber vielleicht hilft es mir, damit ich selbst nicht auf Vergeltung sinnen muss?

Gottes Liebe steht als Vorzeichen vor allem.

Seine Liebe zu denen, die den Bund halten

oder sich zumindest darum bemühen, weil sie ihn lieben –

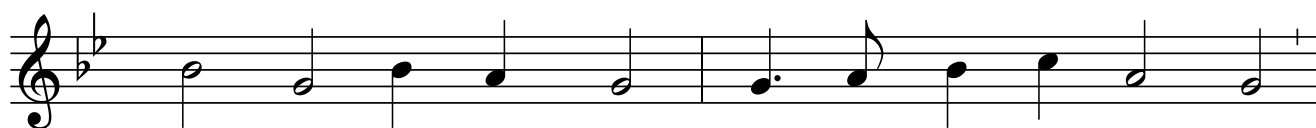
und seine Barmherzigkeit beim Scheitern, immer wieder neu.

Das tröstet mich. Amen.

Lied: EG 409 *Gott liebt diese Welt*



1. Gott liebt die-se Welt und wir sind sein Ei-gen.



Wo-hin er uns stellt, sol-len wir es zei-gen:



Gott liebt die-se Welt!

2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben.

Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott gehört die Welt!

3. Gott liebt diese Welt. Feuerschein und Wolke

und das heilige Zelt sagen seinem Volke: Gott ist in der Welt!

8. Gott liebt diese Welt und wir sind sein Eigen.

Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!

Fürbittengebet

(1) Barmherziger und liebender Gott,
du hast uns mit deiner Liebe beschenkt
und uns in der Taufe als deine Kinder angenommen.
Wir danken dir für die Treue und Wahrhaftigkeit,
mit der du zu diesem Bund stehst.

(2) Wir bitten dich: lass deine Liebe sich widerspiegeln in unserem Leben
dass wir denen zugewandt bleiben,
die du zu unseren Nächsten bestimmt hast,
dass wir ihre Sorgen und Nöte wahrnehmen,
sie wertschätzen und ihnen helfen, sich zu entfalten.
Gemeinsam bitten wir: Herr, erbarme dich!

(3) Wir bitten dich: lass deine Liebe sich widerspiegeln in unserem Leben,

bei den Kindern und Erwachsenen, die wir taufen
und in unsere kirchliche Gemeinschaft aufnehmen.

Lass deinen Geist Raum gewinnen in ihrem Leben,
schenke ihnen Kraft und Besonnenheit.

Gemeinsam bitten wir: Herr, erbarme dich!

(4) Wir bitten dich: lass deine Liebe sich widerspiegeln in unserem Leben,
bei denjenigen,

die den Bund der Ehe eingehen oder sich in anderer Form binden:

Hilf ihnen, treu zu sein und einander beizustehen,

stärke ihre Liebe zueinander und lass sie für andere ein Segen sein.

Gemeinsam bitten wir: Herr, erbarme dich!

(5) Wir bitten dich: lass deine Liebe sich widerspiegeln in unserem Leben,
bei denjenigen, denen es schwer fällt, sich zu binden

oder zuverlässig und beständig zu sein.

Ermutige sie und gib ihnen Kraft,

auch gegen Enttäuschungen und bittere Erfahrungen

an das Wunder der Liebe und Treue zu glauben.

Gemeinsam bitten wir: Herr, erbarme dich!

(6) Wir bitten dich: lass deine Liebe sich widerspiegeln in unserem Leben,
bei denjenigen, die den Bund mit dir und den Mitmenschen

bewusst verletzen oder leugnen,

die nur an sich selbst und den eigenen Vorteil denken.

Erweiche ihre harten Herzen,

schenke ihnen Erfahrungen,

die sie wieder zum Mitmenschen werden lassen.

Gemeinsam bitten wir: Herr, erbarme dich!

(7) Wir bitten dich: lass deine Liebe sich widerspiegeln in unserem Leben,
bei jedem von uns, und bei denen,

die uns besonders am Herzen und auf der Seele liegen.

Nimm dich der Menschen an,

die wir dir in der Stille anvertrauen.

Gemeinsam bitten wir: Herr, erbarme dich!

Mit den Worten Jesu beten wir gemeinsam: Vater unser im Himmel...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.